

Konzeption

AWO-Kindertagespflegestelle

„Brückenzwerge“ Demitz-Thumitz

August-Bebel-Straße 2

01877 Demitz-Thumitz



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bautzen e.V.

... mit Kompetenz und Herz!



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Rahmenbedingungen.....	4
2.1	Gesetzliche Grundlage	4
2.2	Der Träger der Einrichtung	4
2.3	Örtliche und Räumliche Bedingungen.....	5
3	Exemplarischer Tagesablauf und Betreuungszeiten.....	7
3.1	Exemplarischer Tagesablauf.....	7
3.2	Betreuungszeiten	9
4	Gestaltung der Eingewöhnung.....	9
5	Inhalt und Ziele der pädagogischen Arbeit.....	11
5.1	Inhaltliche Schwerpunkte	11
5.2	Einblick in die FRÖBELSche Erziehungslehre	13
5.2.1	Wesentliche Grundsätze seiner Erziehung	13
5.2.2	Das Wesen des Kindes und die Rolle der Erzieherin	14
5.2.3	Umsetzung der FRÖBELSchen Lehre im Tagesablauf.....	14
5.2.4	Die Spielgaben	14
6	Portfolios sowie Bildungs- und Lerngeschichten.....	15
7	Möglichkeiten der Partizipation von Kindern	16
8	Zusammenarbeit mit Familien.....	17
9	Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflegestelle und Kindertagesstätte	17
9.1	Organisatorische Aspekte	17
9.2	Pädagogische Aspekte	17
9.3	Übergang der Kinder in eine Gruppe der Kindertagesstätte	18
10	Konzeptionsdaten	19

1 Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Interessierte an der AWO Kindertagespflegestelle Demitz-Thumitz, bevor ich Ihnen im Folgenden einen Einblick in meine Arbeit gebe, möchte ich mich kurz persönlich vorstellen. Mein Name ist Carmen Böhme, ich arbeite seit 2007 im Bereich Kindertagespflege. Berufsbegleitend erwarb ich die Qualifikation zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Zunächst war ich selbstständig tätig und am 01.04.2013 begann die Arbeit im Rahmen eines Angestelltenverhältnisses beim AWO Kreisverband Bautzen e.V., der somit Träger der Kindertagespflegestelle „Brückenzwerge“ ist. Damit wurde ein weiteres Angebot der örtlichen Kinderbetreuung geschaffen. In einer Kindertagespflegestelle in Sachsen dürfen bis zu fünf Kinder im Alter von null bis drei Jahren betreut werden. Mütter und Väter entscheiden sich häufig für diese Art der Kinderbetreuung, weil sie die Betreuung in einer Gruppe mit geringer Kinderanzahl bevorzugen, den engen Kontakt zur Bezugsperson und das individuelle Eingehen auf die Kinder schätzen. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagespflegeperson ist geprägt von einem täglichen Austausch über die Befindlichkeiten und Erlebnisse der Kinder.

Die Kindertagespflegestelle „Brückenzwerge“ zeichnet sich insbesondere durch die direkte Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte „Brückenmännchen“ aus. Der Vertretungsfall wird geplant und abgesichert. Meine Einbindung in das pädagogische Team der Kindertagesstätte sichert die Qualität der Arbeit durch abgestimmte Weiterbildungen und einen intensiven Erfahrungsaustausch. Aus den Erfahrungen der vergangenen drei Jahre kann ich mit Freude davon berichten, dass die Gestaltung des Überganges der Kinder von der Kindertagespflegestelle in die Kindertagesstätte äußerst positiv gelungen ist. Häufig gehen wir zum Spielen in das Außengelände der Kindertagesstätte. Eine weitere Bereicherung für Kinder wie auch Eltern sind gemeinsame Erlebnisse von Festen in der Kindertagesstätte, wie beispielsweise der Faschingstag, Spiele in der Osterwoche, das Sommerfest sowie der Familiennachmittag unserer Gruppe.

Die folgende Konzeption gibt einen Einblick in die pädagogische Arbeit und täglichen Abläufe in der Kindertagespflegestelle. Diese wird, entsprechend der aktuellen Bedingungen vor Ort und den Bedürfnissen der Familien, in Abstimmung mit dem Träger der Einrichtung, ständig fortgeschrieben.

Herzlichen Dank

2 Rahmenbedingungen

2.1 Gesetzliche Grundlage

Kindertagesbetreuung ist eine Leistung die sich aus dem geltenden Sozialrecht in Deutschland ableiten lässt. Neben den grundlegenden Ausführungen des SGB I (z.B. §§8,27 SGB I) sind die Bestimmungen des achten Buches (SGB VIII) zur Kinder- und Jugendhilfe maßgeblich, die gemäß §26 SGB VIII durch landesrechtliche Vorschriften zu konkretisieren sind.

Im sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist der klare Auftrag für die Arbeit in der Kindertagespflege formuliert.

„Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie. Sie bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten über den Familienrahmen hinaus. Sie erfüllen damit einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag im Rahmen einer auf die Förderung der Persönlichkeit des Kindes orientierten Gesamtkonzeption. Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Dieser wird vom Staatsministerium für Kultur und Sport erstellt und weiterentwickelt.“ (§2 SächsKitaG)

2.2 Der Träger der Einrichtung

Die AWO ist ein frei gemeinnütziger Träger und gehört zu den anerkannten Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege. Im Jahr 1919 wurde sie nach einem Beschluss der SPD von Marie Juchacz gegründet. Die AWO ist ein Element der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung und seit ihrer Gründung eine politische Interessengemeinschaft für die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Aber nicht nur die Arbeiterschaft war und ist die Zielgruppe der AWO. Sie ist ein Wohlfahrtsverband für alle sozial bedürftigen Menschen unabhängig von Herkunft und Konfession. Während der Zeit des Nationalsozialismus war die AWO verboten und aufgelöst. Sie wurde schließlich im Jahr 1946 als parteipolitisch und konfessionell unabhängige und selbstständige Organisation neu gegründet. In der sowjetischen Besatzungszone wurde die AWO nicht mehr zugelassen. Hier begann der Neuaufbau erst nach der deutschen Wiedervereinigung. Heute ist die AWO flächendeckend im Bundesgebiet auf nahezu allen Feldern der sozialen Arbeit tätig.

Die Gründungsversammlung des AWO Kreisverbandes Bautzen e.V. fand am 25. Oktober 1990 statt. Der Verein betreibt im Landkreis Bautzen zahlreiche Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Suchtkrankenhilfe und der Altenhilfe. Ausführliche Beschreibungen der einzelnen Angebote lassen sich auf der Homepage www.awo-bautzen.de nachlesen.

Im Anhang befindet sich das Leitbild der AWO für die Kindertageseinrichtungen in Sachsen, welches auch die Grundlage der Ausgestaltung der Arbeit in der Kindertagespflegestelle Demitz-Thumitz bildet.

2.3 Örtliche und Räumliche Bedingungen

Die Kindertagespflegestelle befindet sich in 01877 Demitz-Thumitz, August-Bebel-Straße 2. Die Eltern finden in der Regel Parkmöglichkeiten direkt vor dem Haus. Die Kindertagesstätte „Brückenmännchen“ liegt etwa 100 Meter entfernt.

Der Zugang zu den Räumen der Kindertagespflegestelle erfolgt, von den anderen Bewohnern des Hauses unabhängig, über eine kleine Treppe. Der sonnengelbe Flur empfängt Sie und Ihre Kinder freundlich und bietet Stauraum für Kleidung und persönliche Dinge. Es gibt eine Wickelmöglichkeit und ausreichend Platz für das tägliche Gespräch mit Ihnen.



Bild 1: Im Vorraum

Für jedes Kind gibt es ein Kleiderfach mit Erkennungsfoto.

Ein großer Aufenthaltsbereich lädt mit einer durchdacht ausgewählten und sinnesanregenden Ausstattung zum Spielen und Bewegen ein. Für die Zubereitung und Einnahme der Mahlzeiten stehen eine Küche und kindgerechte Tische und Stühle bereit. Auch alle weiteren Möbel entsprechen der Altersgruppe null bis drei Jahre. Übersichtlich angeordnete und passend sortierte Materialboxen helfen den Kindern bei der Orientierung. Die Anordnung des Materials ist von dem Ziel der Förderung der Selbsttätigkeit der Kinder geprägt.

Für die kleine Pause zwischendurch und für den längeren Mittagsschlaf steht ein Schlafräum zur Verfügung. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, in dem es sich vom erlebnisreichen Vormittag erholen kann, um dann gut gestärkt den Nachmittag zu erobern.

Auch im Sanitärbereich stehen der Gedanke der Selbsttätigkeit und die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder im Mittelpunkt. Die Kinder wählen zwischen einer Babytoilette oder dem Töpfchen aus. Ein Waschbecken in angemessener Höhe ermöglicht den Kindern nicht nur die eigenständige Umsetzung hygienischer Verhaltensweisen, sondern fordert Wasserexperimente geradezu heraus. Eine Wickelkommode und eine Dusche komplettieren die Ausstattung im Sanitärbereich.



Bild 2:

Am Kinderwaschbecken



Bild 3:

3 Exemplarischer Tagesablauf und Betreuungszeiten

3.1 Exemplarischer Tagesablauf

ab 7.00 Uhr	Eintreffen der Kinder
8.00 Uhr	Morgenkreis
8.10 Uhr	Frühstück
	im Anschluss Hygienemaßnahme
anschließend	Spiel, Angebote, Aufenthalt im Freien
11.00 Uhr	Mittagessen
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsruhe
anschließend	Vesper
ab 14.30 Uhr	Ankleiden der Kinder und Spaziergang zur Kita



Bild 3: Der Morgenkreis



Bild 4: Singen und Klatschen



Bild 5: Im Sitzkreis



Bild 6: Beim Auspacken des Frühstücks



Bild 7: Vorbereitungen zur Obstpause



Bild 8:



Bild 9:

Umkleiden vor dem Mittagsschlaf – ein Beispiel zur Förderung der Selbsttätigkeit der Kinder

3.2 Betreuungszeiten

Die angegebenen Zeiten im Tagesablauf sind lediglich als Richtwerte zu verstehen. Den konkreten Tagesablauf bestimmen das aktuelle Tagesgeschehen und die Bedürfnisse der Kinder. Die Tagespflegestelle ist innerhalb einer Blockzeit von mindestens acht Stunden geöffnet. Nachdem die Kinder am Nachmittag in der Kindertagesstätte „Brückenmännchen“ angekommen sind, nehmen sie am Freispiel und Aufenthalt im Freien bis 16.30 Uhr teil. Die Kindertagesstätte ist im Bedarfsfall bis 17.00 Uhr geöffnet.

4 Gestaltung der Eingewöhnung

Mit einer wohldurchdachten sowohl strukturiert gestalteten Eingewöhnungsphase kann viel für einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt Ihres Kindes getan werden. Bisher hat Ihr Kind überwiegend Erfahrungen im familiären Bereich, bei Treffen mit anderen Eltern und ihren Kindern oder auf dem Spielplatz gesammelt. Sie waren als sichere Bezugsperson in der Nähe des Kindes, waren vertrauter Spielpartner, regten Neubegegnungen an und trösteten und stärkten bei Unsicherheit.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Kinder sanft an die neue Umgebung zu gewöhnen, bis es gelungen ist, dass Ihr Kind das neue Umfeld und die Erzieherin als neue Bezugsperson akzeptiert. Mir ist es wichtig, zu jedem Kind behutsam eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Kontinuität innerhalb der Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Grundsatz meiner Arbeit. Die Eingewöhnung erfolgt individuell. Berücksichtigt werden das Alter Ihres Kindes und die Vorerfahrungen.

Die nachfolgende Übersicht umreißt wichtige Stationen der Eingewöhnung und soll als Orientierungsplan für der Eingewöhnungsphase verstanden werden.

- Frühzeitige Information der Eltern:
Verständigungen zum Tagesablauf und Konzeption, Schnupperstunde in der Kindergruppe
- Grundphase in der ersten Woche:
Ein Elternteil kommt gemeinsam mit dem Kind in die Einrichtung, es findet kein Trennungsversuch statt. Sie sollten sich in dieser Phase passiv verhalten, aber Ihrem Kind auf dessen Initiative hin volle Aufmerksamkeit schenken. Die Erzieherin startet erste vorsichtige Kontaktversuche und beobachtet die Situation und die Reaktionen Ihres Kindes.

- **Erster Trennungsversuch:**
Hierfür sollte sich das Elternteil nach einigen Minuten klar und eindeutig verabschieden und den Gruppenraum für einen kurzen Zeitraum verlassen. In dieser Phase ist es entscheidend, wie Ihr Kind auf diesen Trennungsversuch reagiert. Bleibt es gelassen, lässt es sich bei Kummer rasch von der Erzieherin beruhigen und findet schnell wieder zurück ins Spiel, können die Abwesenheitszeiten der Eltern schrittweise erweitert werden.
- **Ausdehnung der Anwesenheitszeiten:**
Ihr Kind kann nun Schritt für Schritt die einzelnen Teile des Tagesablaufes kennen lernen. Es nimmt an ersten gemeinsamen Mahlzeiten teil und erhält dabei die Unterstützung und Anregung durch die Erzieherin. Das gemeinsame Erkunden der Spielwelt lässt die Beziehung zwischen der Erzieherin und Ihrem Kind enger werden. Hat das Kind Zutrauen gewonnen, können Mutter und Vater sich umfangreicher vom Geschehen zurückziehen.
- **Konstanz in der Eingewöhnung:**
Damit alle Abläufe für Ihr Kind vertrauter werden, sollen anfänglich möglichst keine Veränderungen vorgenommen werden. Das morgendliche Bringen, die Begrüßung durch die Erzieherin und das Abschiedsritual sollten gleich verlaufen.
- **Schlussphase:**
Die Eltern bleiben nun nicht mehr in der Einrichtung, sollten aber jederzeit erreichbar sein. Ihr Kind zeigt Neugierde und spielt in guter Stimmung, bleibt auch schon zum Mittagschlaf.

So gestaltet wünschen wir Ihrem Kind einen unbekümmerten Start in den neuen Lebensabschnitt. Dieser kann fließend in einem Zeitraum von etwa zwei Wochen ablaufen, bei Notwendigkeit auch länger.

5 Inhalt und Ziele der pädagogischen Arbeit

5.1 Inhaltliche Schwerpunkte

Alle Überlegungen pädagogischen Vorgehens sind darauf gerichtet, kindliche Bildungsprozesse zu ermöglichen und diese voranzutreiben. Die Mädchen und Jungen benötigen für ihre Aktivitäten eine anregende Umwelt, authentische Lebenseindrücke und die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Diese Situationen müssen nicht künstlich geschaffen werden, sondern ergeben sich aus dem Alltag und der Lebenssituation der Beteiligten. Wir nutzen diese Situationen, um die Wahrnehmung und die Interessen der Kinder anzusprechen. Dabei werden Voraussetzungen geschaffen, die die Kinder befähigen, den Alltag zu begreifen und so selbst tätig zu werden (Selbsttätigkeitserziehung). Ebenso bieten wir den Kindern genügend Platz und Zeit für ihr freies Spiel sowie Rückzugsmöglichkeiten (Orte der Ruhe und Ungestörtheit).

- Miteinander tätig werden und Vorbild sein

Unsere Kindertagespflegestelle ist neben der Familie ein wichtiger sozialer Lernort. Hier erfahren Kinder, dass das Zusammenleben von Menschen Regeln erfordert, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen. Ziel ist es, dass Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und ihr Handeln angemessen einzuschätzen lernen und letztlich die Konsequenz für eigenes Handeln erkennen und tragen.

- Das Tor zur Welt spielend öffnen

Jedes Kind besitzt einen natürlichen Forscherdrang und verfolgt seine ganz persönlichen Lernziele. Das kindliche Spiel selbst ist ein eigenständiger Lernprozess, welcher maßgeblich dazu beiträgt, dass die Entwicklung eines Kindes positiv verläuft.



Bild 10: Blätter-Puzzle



Bild 11: Bewegungsfreude mit „Bilibo“

- Naturerfahrungen:

Bei Aufenthalten in der Natur sind gerade junge Kinder staunende Beobachter. Elemente werden direkt in der Natur greifbar und kindliche Fragen können anschaulich beantwortet werden.

- Sinneserfahrungen:

Die sinnliche Wahrnehmung ist die Grundlage aller Erkenntnis. Die Sinne der Kinder werden durch unterschiedliche Materialien aus der belebten und unbelebten Natur angeregt. Diese vielfältigen Eindrücke fordern Kreativität heraus.

- Körpererfahrungen:

Dem eigenen Körper zu vertrauen, setzt behutsame und individuelle Körpererfahrungen wie kriechen, klettern, schaukeln, balancieren voraus. Bewegung ist eine grundlegende Voraussetzung, die es Kindern ermöglicht, mit der Umwelt in Kontakt zu treten.



Bild 12:



Bild 13:

Gruppenübergreifendes Spiel im Außengelände der Kindertagesstätte

Eingebettet in unser gemeinsames Tun ist der Blick auf eine gesunde Lebensweise. Kinder finden und festigen ihre innere Ordnung, die beste Voraussetzung, um den Mängeln unserer Umwelt und dem Leistungsdruck der Gesellschaft entgegenzuwirken. So widmen wir folgenden Faktoren in der pädagogischen Planung und Durchführung große Beachtung:

- Gesundes Essen
- Bewegung
- Umgang mit Wasser
- Sonne und Luft
- Entspannung

5.2 Einblick in die FRÖBELsche Erziehungslehre

Das pädagogische Handeln ist schließlich ein Bestandteil des Zusammenlebens in unserer Einrichtung. Von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit in der Kindertagespflegestelle sind die Grundsätze und Leitgedanken Friedrich Fröbels. Die folgenden Ausführungen sollen Ihnen, liebe Eltern, einen kleinen Einblick in seine alten aber keineswegs veralteten Gedanken geben.



Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 -1852)

war ein deutscher Pädagoge und Schüler Pestalozzis. Auf ihn geht die Bezeichnung Kindergarten für Einrichtungen zur Kinderbetreuung zurück. Fröbel war einer der bedeutendsten Pädagogen des 18. Jahrhunderts.

Seine revolutionären Gedanken und Ideen, verbunden mit dem, von ihm entwickelten Spielgabensystem, sind heute keinesfalls veraltet. Gerade in der heutigen Konsumgesellschaft, die zunehmend von Oberflächlichkeit und Orientierungslosigkeit geprägt ist, lohnt es, sich mit der Schlichtheit, Sorgfalt und Systematik der Fröbelpädagogik vertraut zu machen.

5.2.1 Wesentliche Grundsätze seiner Erziehung

- Die Bildung frei denkender, selbstständiger Menschen, die allseitig harmonisch entwickelt, lebenszugewandt und auf ihre sittlichen Werte stolz sind.
- Die Entwicklung eines Menschen vollzieht sich in einer Einheit von Tätigkeit auf körperlicher, geistiger und emotionaler Ebene.
- Eine systematische Vorgehensweise bei der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten ist unerlässlich.
- Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes, um sich seine Umwelt anzueignen. Es erfährt eine starke Naturverbundenheit.
- Die menschliche Entwicklung ist mit der der Tier- und Pflanzenwelt vergleichbar (Werden – Wachsen – Vergehen).

5.2.2 Das Wesen des Kindes und die Rolle der Erzieherin

Aus dem Bewusstsein heraus, dass jedes Kind als Teil der menschlichen Welt von Geburt an in der Lage ist, sich seine Umwelt eigenständig und prozesshaft anzueignen, ergibt sich eine große Achtung und tiefe Zuneigung vor jedem einzelnen Kind. Kinder sind keine „unfertigen Erwachsenen“, sondern befinden sich auf einer bestimmten Stufe der menschlichen Entwicklung. Sie sind in der Lage, in freier Selbsttätigkeit Beziehungen zu allem was sie umgibt aufzubauen und haben von Beginn an die Möglichkeit, dies nach ihren Vorstellungen und Ideen zu beeinflussen.

5.2.3 Umsetzung der FRÖBELschen Lehre im Tagesablauf

Die Kinder werden mit ihrer Individualität von der Erzieherin angenommen und sollen sich so in der Kindergruppe wohl und geborgen fühlen. Dabei wird dem Spiel als Haupttätigkeit des Kindes große Aufmerksamkeit geschenkt. Damit die Kinder die Welt begreifen und erfassen können, benötigen sie Zeit und Gelegenheit, um sich im eigenen Tun auszuprobieren und um eigene Erkenntnisse zu erlangen. Der Sprachentwicklung der Kinder wird von Beginn an besondere Bedeutung beigemessen. Die Erzieherin begleitet alltägliche Situationen durch das begleitende Wort. Durch Sprache und Singen ist sie emotionale Stütze und pflegt durch angemessene Spiele und Spielweisen das alltägliche Miteinander in unserer Kindergruppe. Fester Bestandteil unseres Tagesablaufes sind zahlreiche Lieder, Fingerspiele, Tischsprüche, Kreis- und Bewegungsspiele sowie Such- und Zuordnungsspiele.

5.2.4 Die Spielgaben

Bei den von Fröbel eigens entwickelten Spielgaben kommt der 1. Gabe, dem Ball, bei kleinen Kindern eine besondere Bedeutung zu. Später werden sie systematisch mit den Bausteingaben 2 – 4 bekannt gemacht.



Bild 14:



Bild 15: Am runden Spiel- und Bautisch

Verschiedenartige fröblische Spielmittel, aber auch Naturmaterialien wie Steine oder Tannenzapfen, werden den Kindern angeboten, um Dinge nachzubauen und zu gestalten.

- Fröblische Spielmittel:
Muggelsteine, Stäbchen, Legetafeln, Faltpapier, Perlen
- Anwendungstechniken:
Legen, Prickeln, Fädeln und Falten

Bedeutend und sinnesfördernd ist der Aufenthalt in der Natur. Auch Fröbel war es wichtig, bei den Kindern eine Verbundenheit zur Natur zu wecken und verschiedenartige Naturerfahrungen zu ermöglichen.



Bild 16: Legen mit Legetafeln



Bild 17: Fädeln

6 Portfolios sowie Bildungs- und Lerngeschichten

Für jedes unserer Kinder werden Portfoliomappen angelegt, welche die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen in Bild und Wort dokumentieren. Umfangreiche gezielte Beobachtungen und deren Dokumentation ermöglichen es dem pädagogischen Fachpersonal, Entwicklungsverläufe darzustellen, individuelle Bildungs- und Lerngeschichten zu verfassen und Entwicklungsgespräche mit den Eltern zu führen.

Ziel ist es, die Kompetenzen der Kinder wahrzunehmen, Kinder herauszufordern statt zu unter- oder überfordern. Bereits junge Kinder werden in die Mitgestaltung der Mappe mit einbezogen. So können sie Fotos oder gemalte Bilder mit auswählen und diese mit Hilfe aufkleben. Später werden die Kinder dazu befähigt, ihre Mappen eigenständig zu gestalten. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Mappen gemeinsam mit ihrem Kind anzuschauen. Lernfortschritte und aktuelle Geschehnisse werden dadurch zeitnah sichtbar.

7 Möglichkeiten der Partizipation von Kindern

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Partizipation im Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Kinder an Entscheidungen über Aktivitäten und Regelungen des Gruppenalltags weitestgehend zu beteiligen, gibt ihnen Gelegenheit, den Tagesablauf entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten mit zu planen und zu gestalten. So erfahren sie Selbstwirksamkeit.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht vielmehr um das Hineinwachsen in demokratische Strukturen. Wir möchten auf verschiedene Weise Erfahrungsraum schaffen, für demokratisches Lernen ebenso wie für die individuelle Entwicklung von Kindern. Es ist ein Recht von Kindern, ihre Meinung frei zu äußern. Wir Erzieherinnen werden diese Meinungen angemessen und entsprechend des Alters der Kinder und ihrer Reife berücksichtigen.

Folgende Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern realisieren wir in der Kindertagespflegestelle:

- Mitwirkung am Tagesgeschehen durch sprachliche und nichtsprachliche Bekundungen
- Anpassung der Spielraumumgebung an die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder durch intensive Beobachtung der Kinder
- Planung von Bildungsangeboten in Abstimmung mit den jeweiligen Interessen
- Freie Wahl von Spielmaterial und Spielpartner
- Mitgestaltung des Morgenkreises
- Mitgestaltung des Gruppengeschehens durch Dienste
- Selbst eine Auswahl aus Speisenangebot treffen
- Flexible Gestaltung des Aufenthaltes im Freien (altersspezifisch)
- Achtung des individuellen Schlafbedarfs einzelner Kinder

8 Zusammenarbeit mit Familien

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den wichtigsten Bezugspersonen der mir anvertrauten Kinder ist ein weiteres wesentliches Ziel meiner Arbeit. Ich möchte Sie gern am Leben in unserer kleinen Gruppe teilhaben lassen. Deshalb finden Sie im Eingangsbereich der Kindertagespflegestelle eine Dokumentationswand, auf der Erlebnisse fotografisch dokumentiert werden und aktuelle Informationen zu finden sind.

Die individuellen Entwicklungsfortschritte Ihres Kindes sind das wichtigste Thema der vertraulichen Elterngespräche, die nach der Eingewöhnungsphase und dann im jährlichen Rhythmus bis zum Übergang in die nächste Betreuungsform stattfinden.

Ich möchte Sie darüber hinaus einladen, sich mit Fragen, Anregungen oder Hilfsangeboten in die Fortbestand der Kindertagespflegestelle einzubringen und freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

9 Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflegestelle und Kindertagesstätte

Die pädagogischen Fachkräfte der beiden Einrichtungen haben ein gemeinsames Profil und arbeiten als Team. Um den vielseitigen Ansprüchen gerecht zu werden, unterstützen wir uns gegenseitig, nehmen an Fortbildungen teil und geben uns Feedback zu aktuellen Anlässen. Bei Auseinandersetzungen und schwierigen Aufgaben suchen wir gemeinsam nach einem Lösungsweg. Konzeptionell vertritt die Kindertagespflegestelle sich eigenständig.

9.1 Organisatorische Aspekte

- Gestaltung des Dienstplanes, dadurch Absicherung der Öffnungszeiten und des Vertretungsfalles
- Teilnahme an den Dienstberatungen, Besprechung organisatorischer Belange und Austausch von Informationen
- Planung von Festen und anderen Aktivitäten

9.2 Pädagogische Aspekte

- Durchführung von Beobachtungen und Dokumentationen, Austausch bei Schwierigkeiten
- Analysierung von pädagogischen Materialien
- Reflexion, Planung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit zur Qualitätsverbesserung

9.3 Übergang der Kinder in eine Gruppe der Kindertagesstätte

- Gespräch mit den Eltern über Termin und Gestaltung der Übergangsphase sowie Entwicklungsgespräch durch die Gruppenerzieherin der Kindertagespflegestelle
- Besuche in der übernehmenden Gruppe zum Kennenlernen von Kindern und Gruppenerzieherin
- Klärung organisatorischer Fragen, welche mit dem Wechsel der Gruppe verbunden sind und Vorstellung des Tagesablaufes in der Kindertagesstätte
- Im Rahmen der gruppenübergreifenden Arbeit, insbesondere während der Zeit der Schulferien, bekommen die Kinder der Kindertagespflegestelle bereits einen grundlegenden Einblick in den Tagesablauf der Kindertagesstätte und lernen so bereits die Erzieherinnen und weiteres Bezugspersonal kennen.



Bild 18: Besuch bei der Gruppe Eichhörnchen

10 Konzeptionsdaten

